

Curaviva-Impulstag 'Behinderung und Alter', 24. Oktober 2019

François Höpflinger

## **«Gutes Altern» in einer dynamischen Altersgesellschaft**

**a) Allgemeine Feststellungen**

**b) Zum Altern von Menschen mit Behinderungen**

[www.hoepflinger.com](http://www.hoepflinger.com)

## Gesellschaftlicher Hintergrund - dynamische Altersgesellschaft

Die Kombination des Alterns sozial und kulturell mobiler Generationen mit Modellen eines aktiven Alterns führt zu einer verstärkten Dynamik der zweiten Lebenshälfte.

*Die Gefahr besteht, dass Menschen, die neuen Leistungsnormen einer dynamischen Altersgesellschaft nicht entsprechen, zusätzlich ausgegrenzt werden. Dies kann insbesondere bildungsferne Personen, einkommensarme Rentner und behinderte Menschen bzw. vorzeitig gealterte Menschen betreffen.*

## Vier Säulen einer langen gesunden Lebenserwartung

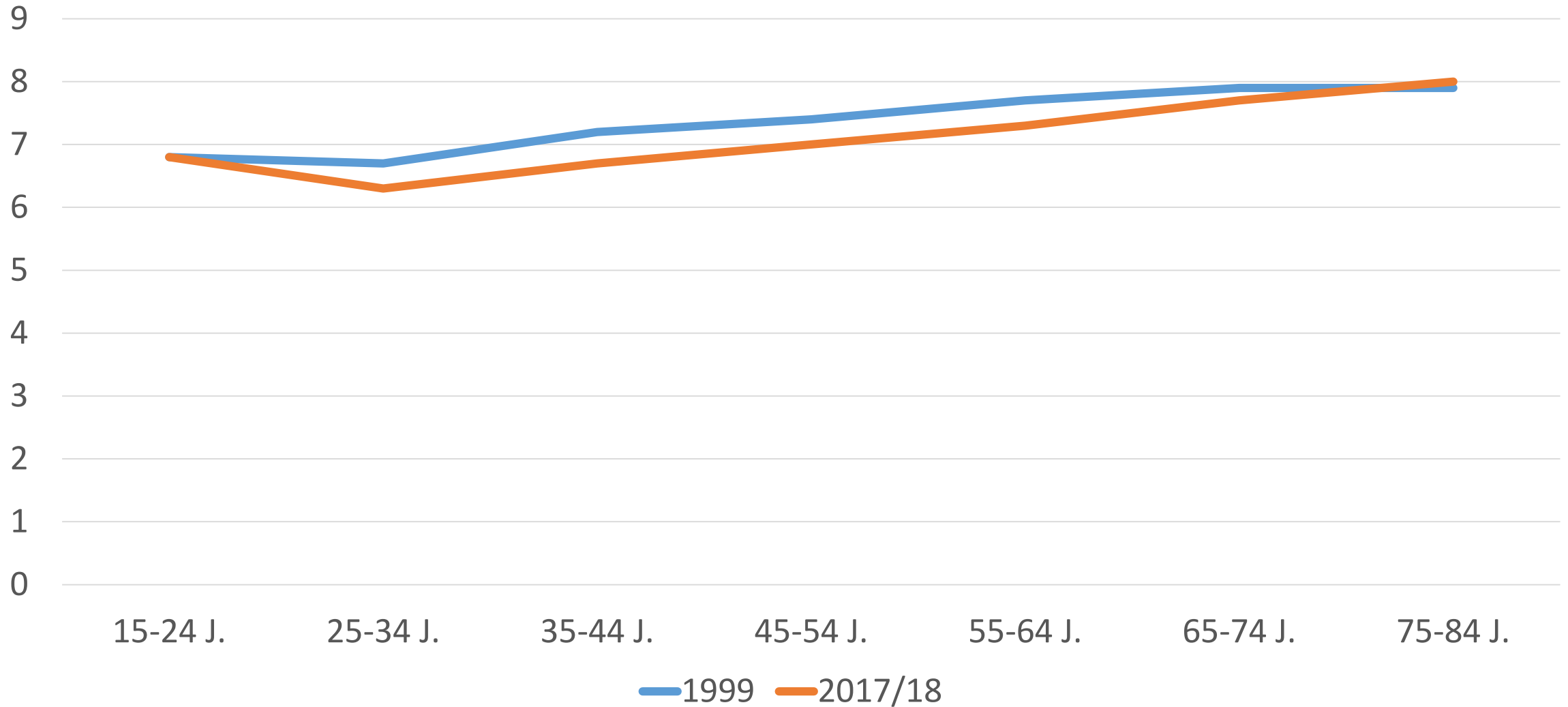
- Wirtschaftliche Sicherheit, auch im Alter, namentlich durch ausgebautes Rentensystem
- Gutes gesundheitliches Versorgungs- und Betreuungssystem
- Soziale Integration durch gute soziale Netzwerke, Unterstützung und stimulierende Aktivitäten
- Selbstverantwortlich gesundes Verhalten (Ernährung, Bewegung, Gedächtnistraining)

## Einflussfaktoren für gute Lebensqualität im sehr hohen Lebensalter bzw. bei ausgeprägter Fragilität/funktionalen Einschränkungen

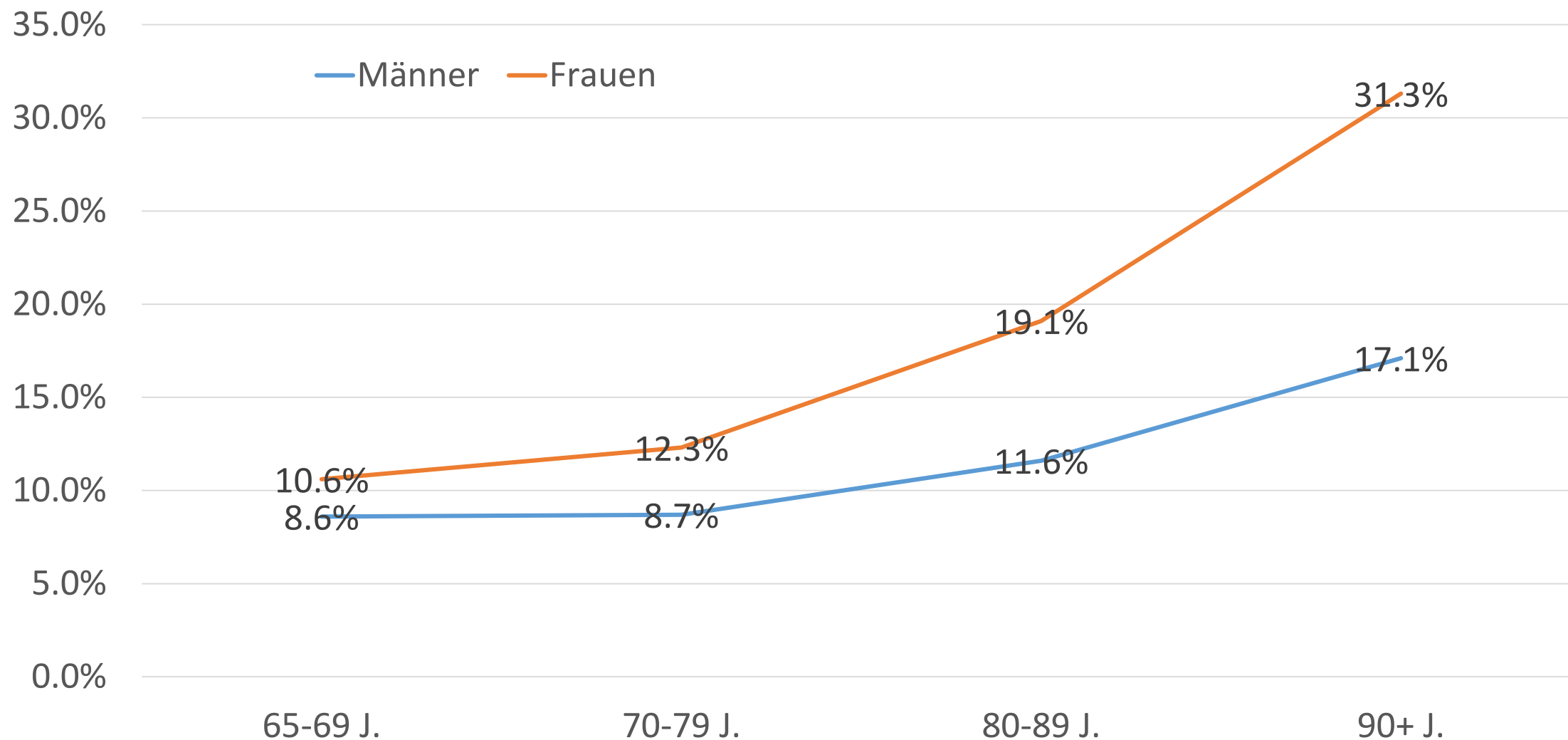
- Sichere sozial-medizinische und pflegerische Versorgung und angepasste Wohnumwelt
- Selbstbestimmter Umgang mit Einschränkungen  
(Resilienz/Gelassenheit)
- Akzeptanz der Grenzen des eigenen Lebens und des Machbaren
- Offenheit für jüngere Generationen/Neugier bis ans Lebensende
- Versöhnt sein mit seiner eigenen Lebensgeschichte  
(Wohlbefinden mit Vergangenheit)

# Zufriedenheit mit finanzieller Situation (auf Skala 0-10)

Quelle: Schweiz. Haushaltspanel (eigene Auswertung)



# Bezug von Ergänzungsleistungen zur AHV 2017

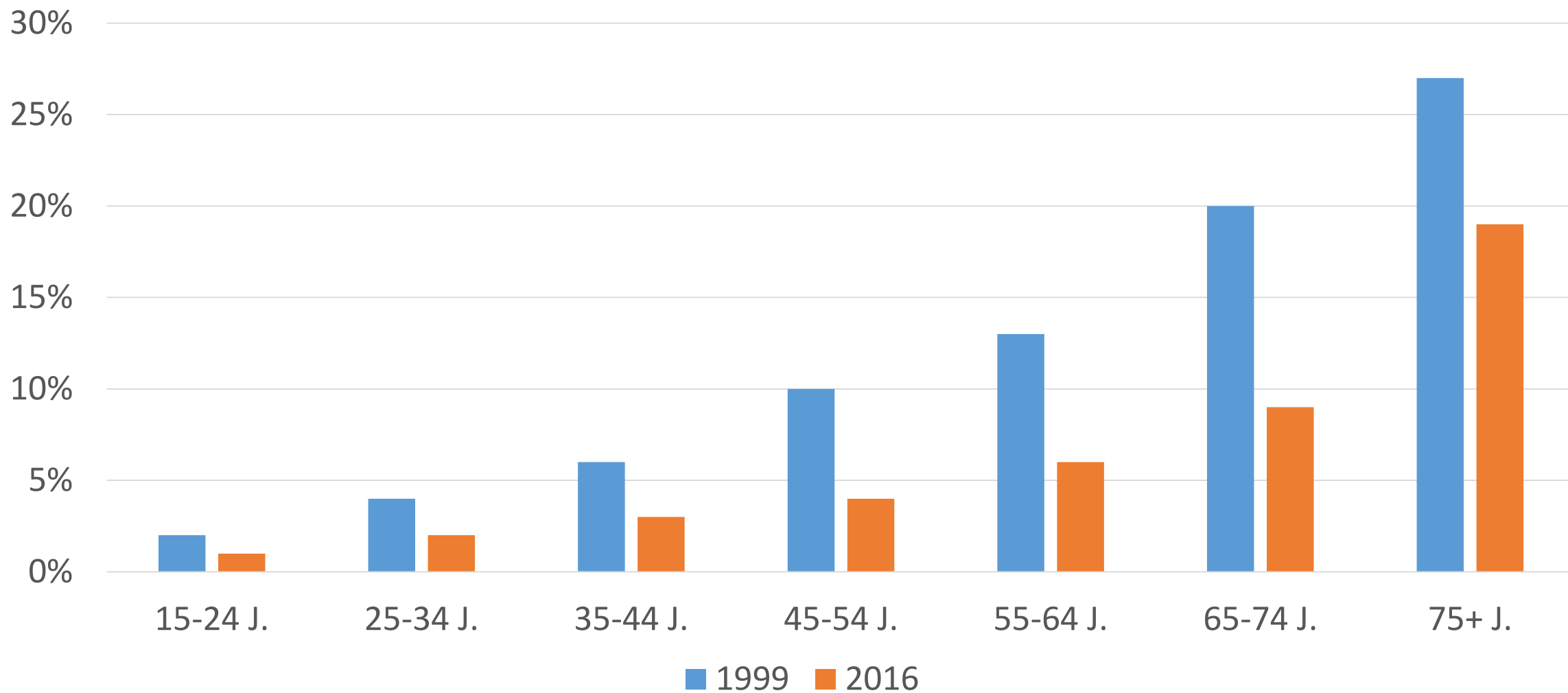


## Familiale versus nicht-familiale Beziehungen im Alter

Neue Studien verdeutlichen immer mehr: Ausserfamiliale Beziehungen – wie Freundschaften – können im Alter wertvoll sein und wertvoller werden als familiale Beziehungen.

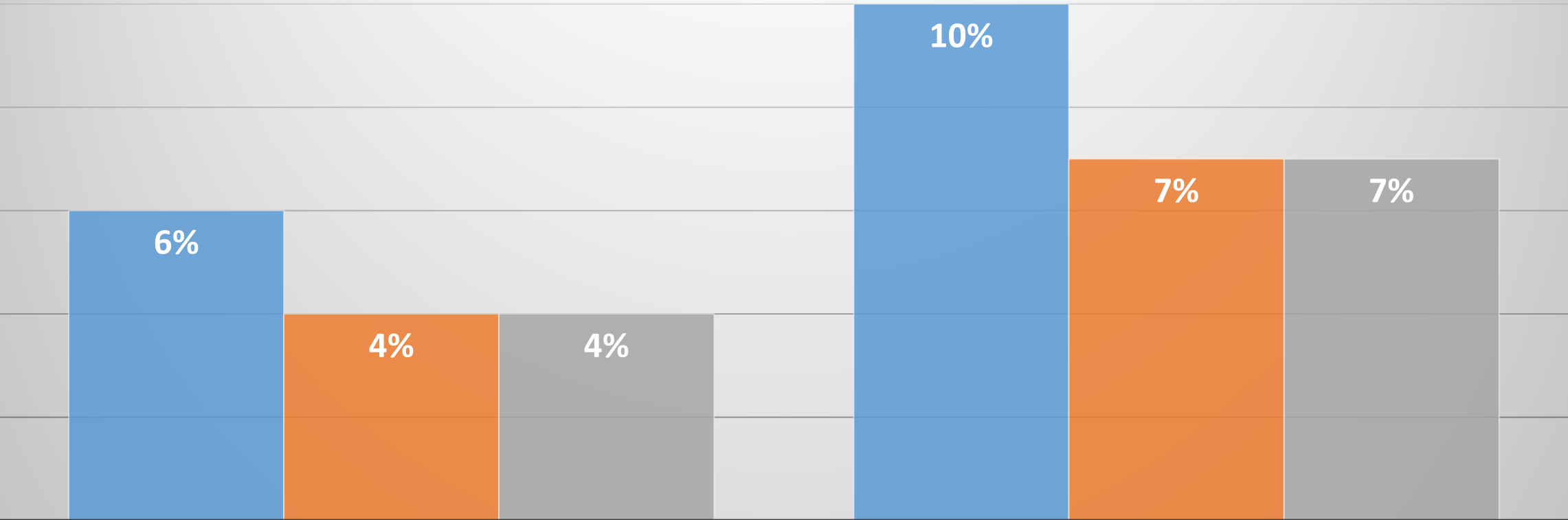
Ausserfamiliale Beziehungen müssen allerdings – noch stärker als familiale Beziehungen – gepflegt werden (und sie unterliegen oft dem Prinzip der Gegenseitigkeit).

## Nach eigenen Angaben keine enge Freundschaftsbeziehungen





# Zuhause lebende Personen im Alter 75+, die sich ziemlich häufig/sehr häufig einsam fühlen (2017)

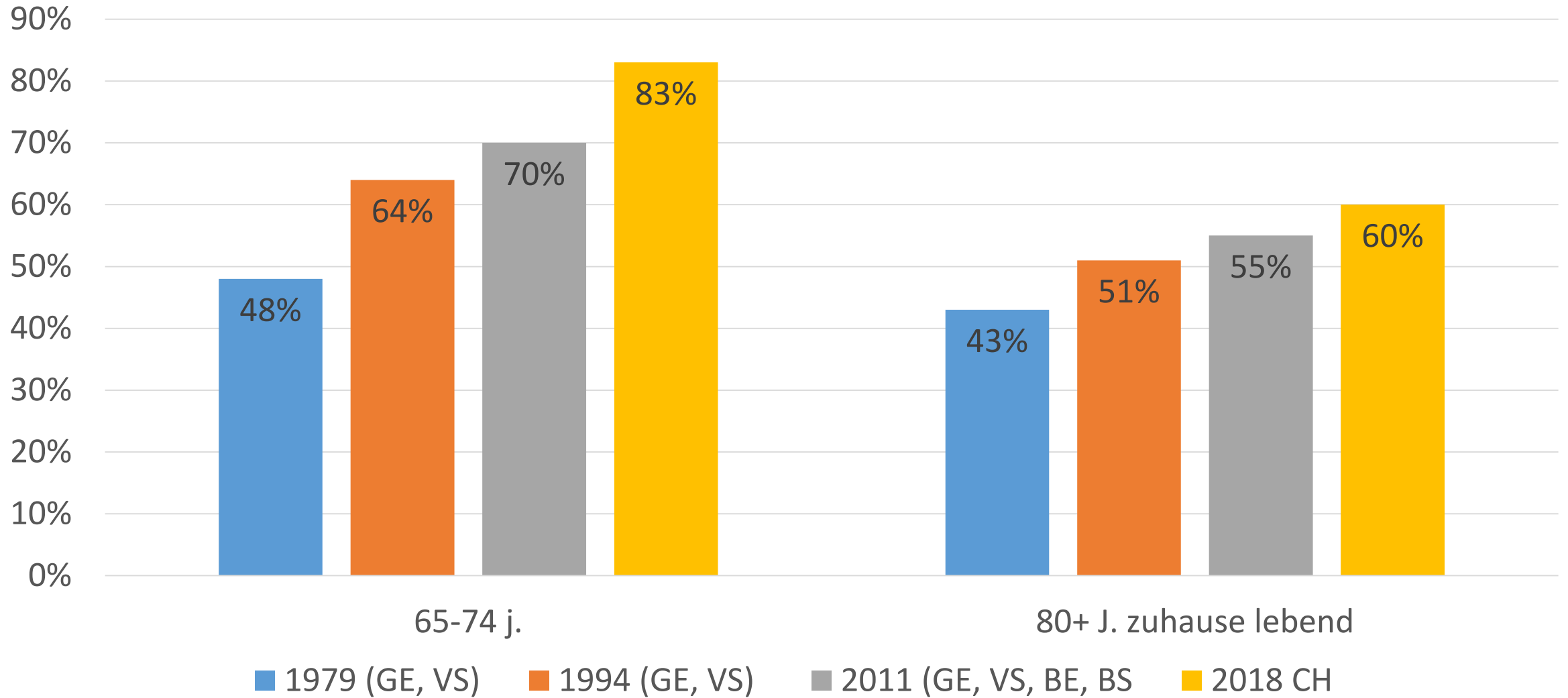


MÄNNER

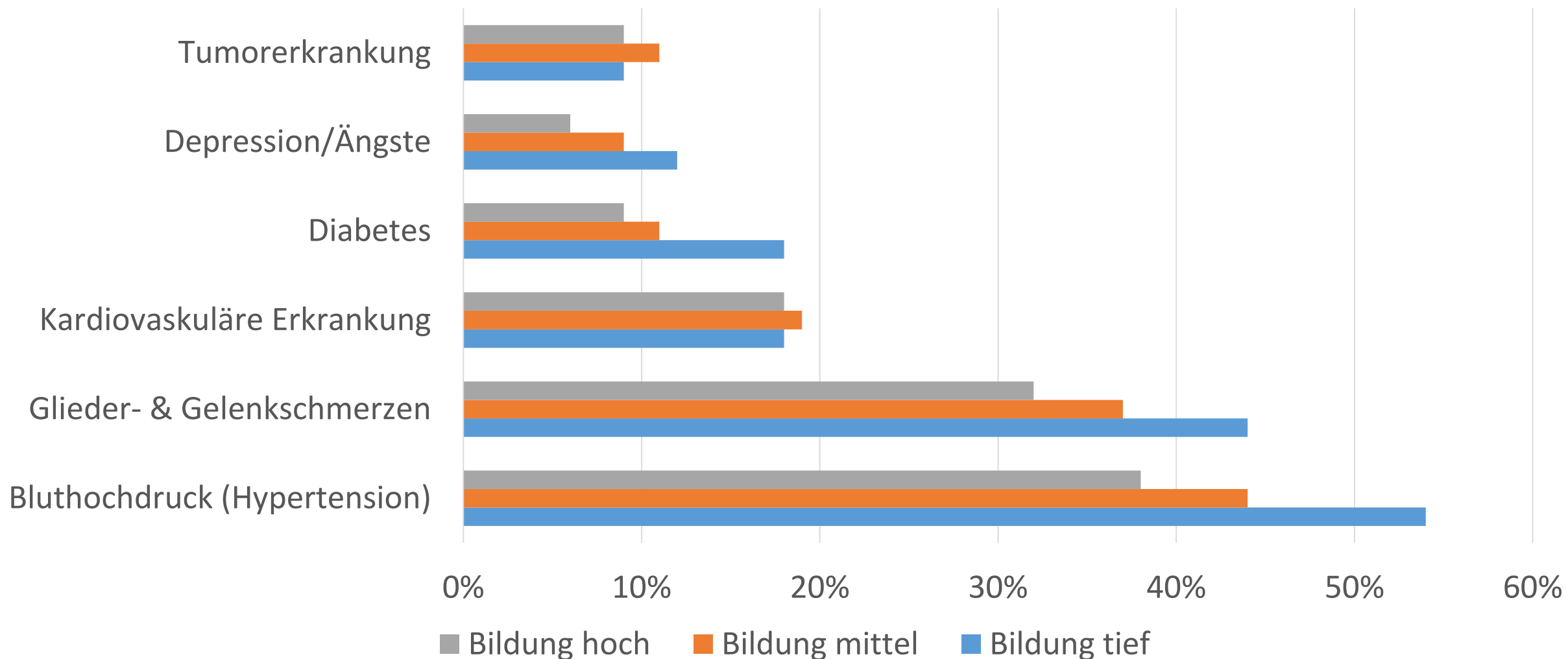
FRAUEN

■ 1997 ■ 2007 ■ 2017

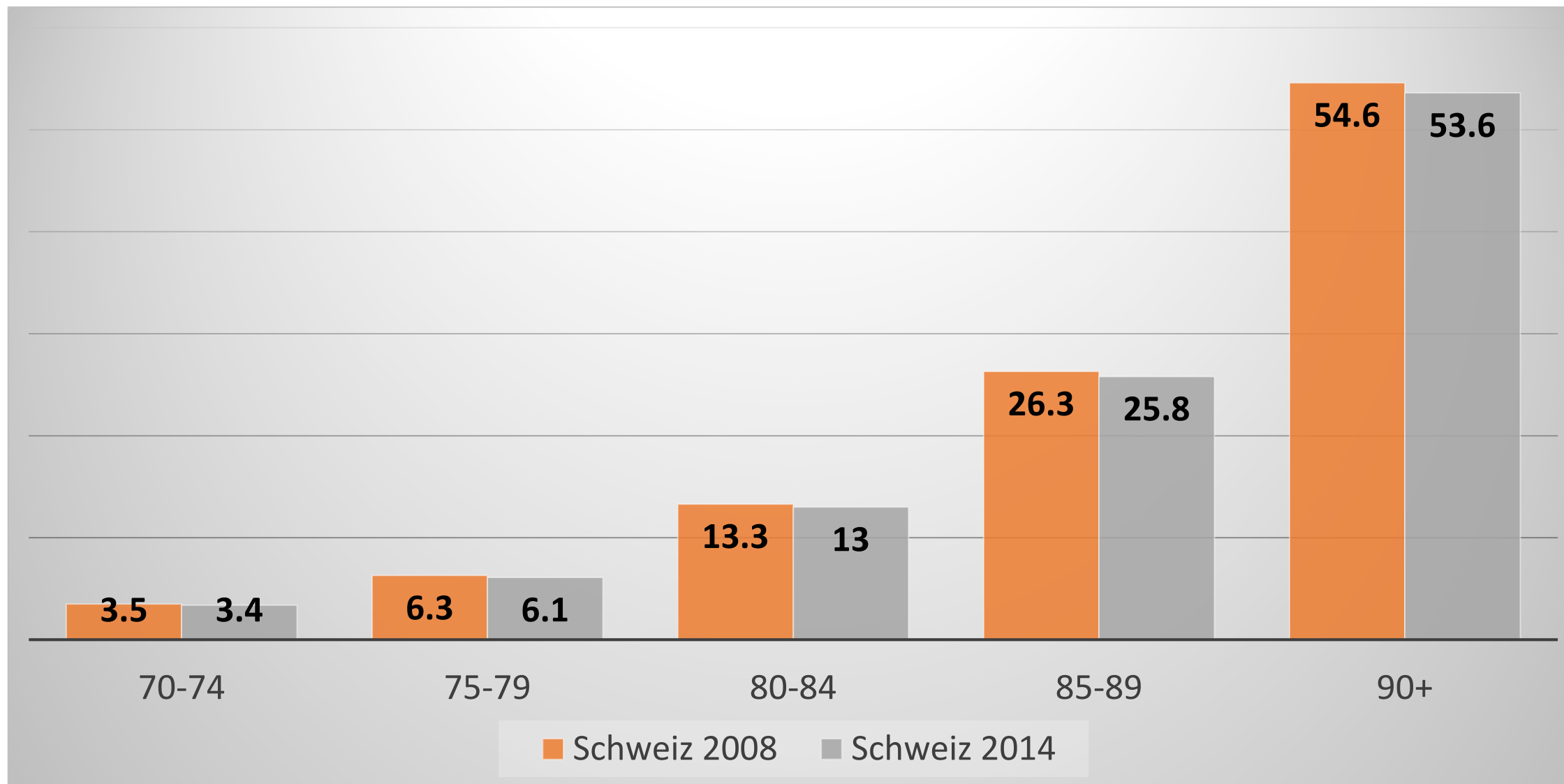
# Subjektive Gesundheit bei älteren Menschen: Anteil, die ihre Gesundheit als «gut» bis «sehr gut» einstufen.



# Diagnostizierte chronische Erkrankungen bei zuhause lebenden Personen 65+ in der Schweiz nach Bildungshintergrund (2017) (Quelle: Obsan-Dossier 60)



## Alltagsbezogenen pflegebedürftig im Alter: Schweiz (%-Werte)



## Altern mit Behinderungen – Feststellungen

- a) Menschen mit Behinderungen haben eine geringere Lebenserwartung, aber die Unterschiede haben sich reduziert.
- b) Alternsprozesse bei geistig, psychisch oder stark körperlich behinderten Menschen verlaufen oft schubweise (zeitweise stabile Phasen, gefolgt von raschem Zerfall)
- c) Häufig Überlagerung körperlicher oder geistiger Behinderungen durch altersbedingte Einschränkungen (z.B. sensorische Einschränkungen, wie Hören, Sehen, Geschmack, Spüren, mit Auswirkungen auf Appetit, Mobilität, Gleichgewicht, Orientierung, Schlafverhalten u.a.).
- d) Vermehrte Multimorbidität (viele chronische Beschwerden & Erkrankungen gleichzeitig (Diabetes, Herz-Kreislauf-Probleme, Gelenkbeschwerden, Inkontinenz, demenzielle Erkrankungen))

## Trends bezüglich Menschen mit Behinderungen

Geburtenstarke Jahrgänge + längere Lebenserwartung auch bei Menschen mit körperlichen, psychischen und kognitiven Behinderungen = steigende Zahl behinderter Menschen, die das Rentenalter erreichen.

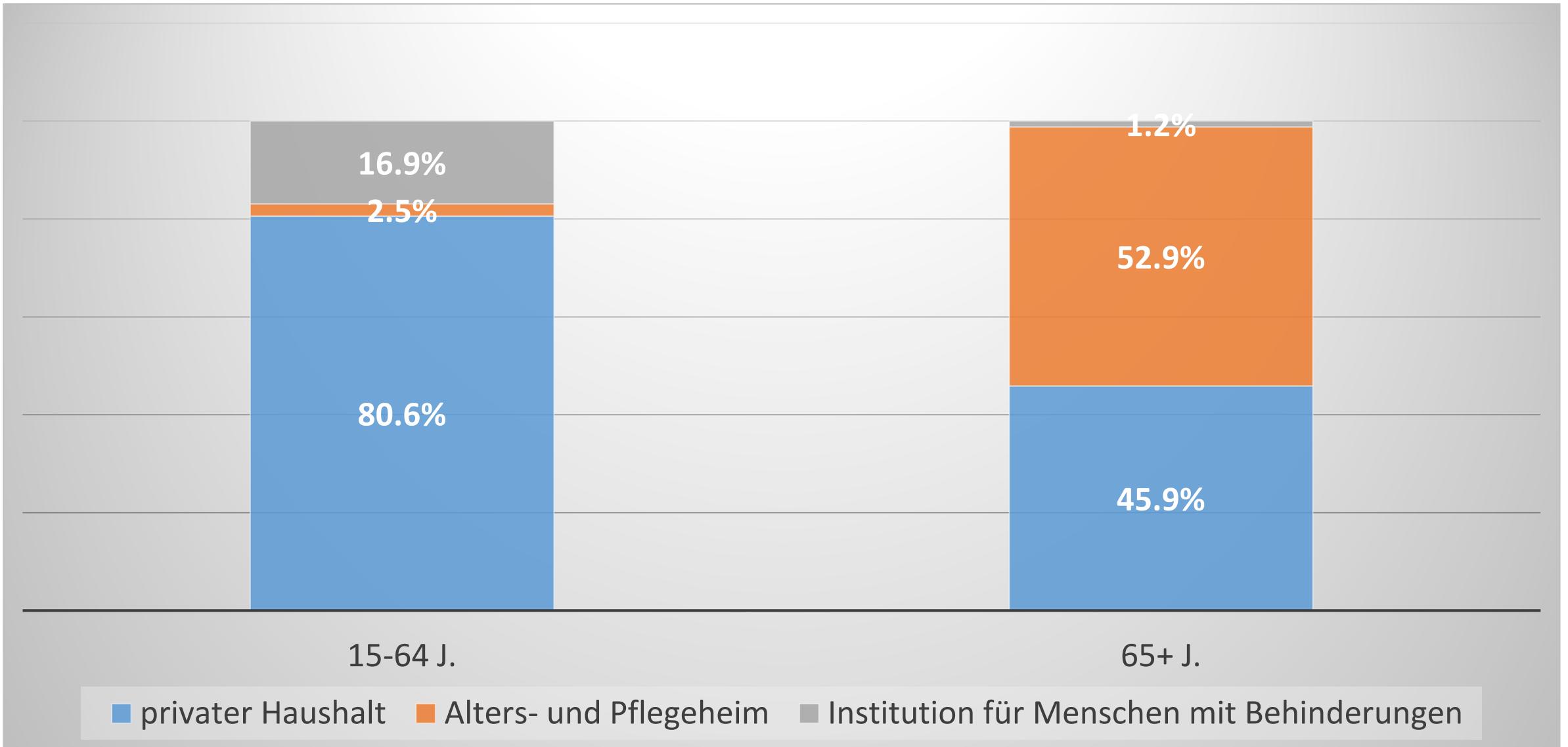
### Zwei Konsequenzen:

Trotz Prinzip der Besitzstandswahrung (etwa bei Hilflosenentschädigung) entstehen mehr Schnittstellen-/Übergangsprobleme (Pensionierungsfragen, Hilfsmittel u.a.)

Mehr behinderte Menschen erfahren Altern und Tod der Eltern (oft wichtige Bezugspersonen).

Vgl. Marius Birkemeyer (2012) Der Tod der Eltern als kritisches Lebensereignis für ältere geistig behinderte Menschen, Saarbrücken: AV Akademieverlag

# Menschen mit starken funktionalen Alltagseinschränkungen: Verteilung nach Wohnform 2015



## Schlussbemerkungen

Alter wird immer mehr zu einer Lebensphase mit wachsenden Gestaltungsmöglichkeiten (sozial, körperlich, psychisch, kognitiv), im Spannungsfeld von Anti-Aging und Pro-Aging-Ansätzen.

Gesellschaftlich ist es entscheidend darauf zu achten, dass auch ärmere, vorzeitig alternde und älter werdende behinderte Menschen von neuen kompetenzorientierten und (idealerweise partizipativen) Ansätzen zum Altern profitieren können.